

Förderung des selbstgesteuerten Lernens und der Eigenverantwortung für den Lernprozess

(Beschluss der Schulkonferenz am 08.11.2016)

1. Was ist unser Ziel?
2. Was verstehen wir unter überfachlichen Kompetenzen?
3. Warum ist das ein Schwerpunkt unseres Berufskollegs?
4. Welche Maßnahmen ergreifen wir?
5. Wie vermitteln wir die überfachlichen Kompetenzen? Welche Schwerpunkte gibt es in einzelnen Bildungsgängen?
6. Wie evaluieren wir den Erfolg unserer Maßnahmen?
7. Anlagen

Anlage 1: Darstellung unseres schulischen Prozesses bei der Einführung und Umsetzung dieses Ziels

Anlage 2: Abfrage in den Bildungsgängen 2015

Anlage 3: SuS-Befragung 13/14 mit Auswertung

Anlage 4: SuS-Befragung 14/15 mit Auswertung

Anlage 5: SuS-Befragung 15/16 mit Auswertung

1. Was ist unser Ziel?

Im Leitbild des Berufskollegs Bergheim steht, dass es eine kooperative, fördernde und fordernde Lern- und Arbeitsatmosphäre bietet, in der die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen eine wichtige Rolle spielt.

2. Was verstehen wir unter überfachlichen Kompetenzen?

Überfachliche Kompetenzen werden nach dem DQR¹ unterteilt in Selbstständigkeit, Methodenkompetenz, kommunikative und Sozialkompetenz. Zur Selbstständigkeit gehören „z.B. Arbeits-, Zeit- und Lernplanung, also so scheinbar einfache Dinge wie einen Schreibtisch einrichten und so komplizierte Dinge wie“² das eigene Lernverhalten kennen und regulieren. Zur Methodenkompetenz gehören „die so vielfältig und auch komplex gewordenen Methoden der Informationsgewinnung und –erfassung [...] und –aufbereitung.“³ „Zu sozialen Kompetenzen gehören Kooperationsfähigkeit, also z.B. andere als Arbeitspartner akzeptieren und gemeinsame Entscheidungen treffen, ebenso wie Regelverhalten und Konfliktfähigkeit, also z.B. sachlich-konstruktiv Kritik üben. Eng damit verbunden sind kommunikative Kompetenzen [...], also z.B. gezielt Fragen stellen und aktiv zuhören.“⁴ Es handelt es sich also um Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schülern zum einen im Unterricht aller Fächer benötigen, um sich alleine oder im Team erfolgreich und selbstständig mit den Unterrichtsinhalten auseinandersetzen zu können, die sie zum anderen aber auch zum lebenslangen Lernen befähigen.

3. Warum ist das ein Schwerpunkt unseres Berufskollegs?

Unsere aktuelle Gesellschaft wird als Wissensgesellschaft bezeichnet, bei der die Wissensmenge so schnell wächst, dass sie in Schule nicht mehr vermittelt werden kann. Hinzu kommt eine enorme Entwicklungsdynamik in der globalisierten Welt, sodass heutige Lehrkräfte nicht wissen, auf welche Welt sie die Jugendlichen vorbereiten. Sicher ist, dass die Verweildauer an einem Arbeitsplatz kürzer ist. Sicher ist auch, dass die Anforderungen am

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen, <http://www.dqr.de> aufgerufen am 28.11.2015

² Höfer, C., Madelung, P.: Lehren und Lernen für die Zukunft, Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2001, S. 3

³ ebenda, S. 35

⁴ ebenda, S. 35

Arbeitsplatz sich schnell verändern können. Junge Menschen müssen also in Schule und durch Schule grundsätzlich zum lebenslangem Lernen befähigt werden. Darüber hinaus bereitet das Berufskolleg Bergheim in einigen Bildungsgängen auch auf ein Studium vor. Gerade dort ist die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Arbeiten für den Studienerfolg notwendig.

4. Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Um unseren Anspruch zu erfüllen, haben wir ein schulweites Konzept, das folgende Maßnahmen umfasst:

- in allen Bildungsgängen werden innerhalb des Fachunterrichts oder im Differenzierungsbereich im Fach „Methodentraining“ **überfachliche Kompetenzen** vermittelt. In jedem Bildungsgang existiert eine Planung, welche Kompetenzen zu welchem Zeitpunkt vermittelt werden sollen. Diese Planung ist Bestandteil der didaktischen Jahresplanung. Im Unterricht aller Fächer werden die eingeführten überfachlichen Kompetenzen genutzt und damit geübt und gefestigt. In manchen Bildungsgängen werden sie auch in Leistungsüberprüfungen konkret eingefordert und bewertet.
- Alle halbe Jahre finden in den mehrjährigen Bildungsgängen **Lernentwicklungsgespräche** statt, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Lernende durch das Gesamtkollegium der Klasse in den Blick genommen werden und eine Rückmeldung zu ihrem Lernprozess erhalten. Auch die Schülerinnen und Schüler bereiten sich durch Selbstreflexion auf das Gespräch vor. Durch diese Gespräche soll die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernprozess gestärkt werden.

5. Wie vermitteln wir die überfachlichen Kompetenzen? Welche Schwerpunkte bestehen in den einzelnen Bildungsgängen

Eine Abfrage im Schuljahr 14/15 hat ergeben, dass in der Hälfte aller Bildungsgänge die Vermittlung im Fachunterricht bzw. in Lernsituationen erfolgt, d.h. die überfachlichen Kompetenzen werden mit Fachkompetenzen verknüpft erworben. Vier weitere Bildungsgänge führen zu Beginn der Unterstufe „Methodentage“ oder eine „Methodenwoche“ durch. Im Bildungsgang HBS hat sich die Einführung eines zweistündigen Faches „Metho-

dentraining“ im Differenzierungsbereich bewährt. Allerdings hängt das Angebot jährlich vom Lehrerangebot ab. In vielen der mehrjährigen Bildungsgänge (8 von 12) erfolgt die Vermittlung vieler überfachlicher Kompetenzen in der Unterstufe. In der Mittel- und Oberstufe werden diese Kompetenzen dann vertieft.

Überwiegend vermittelt werden Kompetenzen zur Ermittlung, Erarbeitung und Verarbeitung von Informationen (z.B. Internetrecherche, Strukturieren, Plakate und Handouts erstellen, Vortrag halten) sowie kommunikative Kompetenzen (z.B. Feedbackmethoden).

6. Wie evaluieren wir den Erfolg unserer Maßnahmen?

Adressat und Nutznießer der Maßnahmen sollen die Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge sein. Deshalb wird der Erfolg der Vermittlung der überfachlichen Kompetenzen sowie der Lernentwicklungsgespräche durch eine jährliche Abfrage bei den Schülerinnen und Schülern evaluiert. Jährlich werden die schulweit zusammengefassten Ergebnisse mit Handlungsempfehlungen zur Weiterarbeit auf der zweiten Lehrerkonferenz durch die Projektgruppe UE vorgestellt. Die bildungsgangspezifischen Evaluationsergebnisse werden entsprechend in den Bildungsgängen reflektiert und bei der weiteren didaktischen Jahresplanung berücksichtigt.